

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

23.12.1917 (No. 350)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 350

Sonntag, den 23. Dezember 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14
Postfach Nr. 933 und 934,
Postfachamt Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4.45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4.62 M. —
Anzeigengebühr: die 6 mal geschnittene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabat, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung, Zwangsversteigerung und Kontokorrentverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inferent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 22. d. Mts. gnädigst geruht, den Präsidenten des Staatsministeriums und Minister des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch auf sein untätigstes Ansuchen wegen angegriffener Gesundheit unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen, ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand zu versetzen,

den Minister des Innern Dr. Freiherrn von und zu Bodman unter Belassung in dieser Stellung zum Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums und den Präsidenten des Oberlandesgerichts Dr. Düringer zum Minister des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben an den Präsidenten des Staatsministeriums und Minister des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand das nachstehende Schreiben zu richten geruht:

Lieber Staatsminister Freiherr von Dusch!

Nachdem Sie mir den Wunsch, von Ihren Ämtern als Präsident des Staatsministeriums und als Minister meines Hauses, der Justiz und des Auswärtigen entlassen zu werden, wiederholt und unter Hinweis auf dringenden ärztlichen Rath vorgetragen haben, sehe ich mich zu meinem lebhaften Bedauern in die Lage versetzt, Ihrem Ansuchen entsprechen zu müssen. Ich thue dies mit dem Gefühl der wärmsten und dankbarsten Anerkennung der ausgezeichneten Dienste, die Sie während einer langen und erfolgreichen Ministerlaufbahn in nie ermüdender Arbeitsfreudigkeit und treuer Hingabe meinem in Gott ruhenden Vater und mir zum Wohle des Landes geleistet haben. Diese Anerkennung Ihnen auszusprechen, ist mir um so mehr ein Sehnsuchtsbedürfnis, als ich auch persönlich unserer gemeinsamen Arbeit stets mit besonderer Befriedigung gedenken werde. Ich hoffe, daß Sie in wiederbeseftigter Gesundheit sich noch lange der wohlverdienten Ruhe erfreuen werden, und ich bitte Sie, meine Wünsche, die Ihnen hiermit zugeht, als das äußere Zeichen meiner aufrichtigen Dankbarkeit und meines immer gleich bleibenden Wohlwollens zu betrachten.

Ihr wohlgeneigter
Friedrich, Großherzog.

Karlsruhe,
den 22. Dezember 1917.

An den
Herrn Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch
hier.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Dezember d. J. gnädigst geruht, dem zurubegeleiteten Gymnasialdirektor Geheimen Hofrat Dr. Ferdinand Sang in Stuttgart den Charakter als Geheimer Rat III. Klasse zu verleihen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 20. Dezember d. J. den etatmäßigen Justizakuar Karl Spindler beim Notariat Donaueschingen zum Justizsekretär ernannt.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 20. Dezember d. J. die nicht etatmäßigen Justizakquiere Ernst Lung aus Emmendingen beim Amtsgericht Emmendingen und Andreas Gessel aus Bruchsal beim Amtsgericht Forstheim unter Belassung ihrer derzeitigen Amtsbezeichnung etatmäßig angestellt.

Verleihungen des Eisernen Kreuzes.

I. Klasse:

den Leutnant d. R. und Kompagnieführer Karl Düger*, 7. Komp., Freiburg;

* Die Ortsangabe bezieht sich jedesmal auf den letzten Aufenthaltsort vor Eintritt der Mobilmachung.

II. Klasse:

dem Unteroffizier d. R. I und Waffenhelfer August Geiger, Lehr., dem Gefreiten und Fernsprecher Joseph Rüdert, Bruchsal, beide 2. M.G.R.;

dem Musketier Philipp Gumbt, Leimen, dem Landwehrmann Hermann Umiger, Wittlingen;

dem Landsturmann Georg Lauer, 1. Komp., Wiesloch, den Landwehrmännern Anton Pfeiffer, 6. Komp., Odenheim und Traugott Kann, 5. Komp., Gersbach, den Musketieren Ambros Langenecker, 5. Komp., Ulfen, und Karl Haug, 7. Komp., Büchenbrunn;

dem Unteroffizier und Fernsprecher Richard Rämpe, Karlsruhe, dem Gefreiten und Weidreiter Wilhelm Guttmacht, Hirsingen, dem Kanonier und Fahrer Friedrich Koch, Lehr., dem Gefreiten und Fahrer Johann Graf, Hambrüden (A. Bruchsal),

dem Kanonier und Fahrer August Aug, Altsimonswald (A. Badstr.), dem Gefreiten und Fahrer Anton Rüdiger, Riedbörsingen, dem Kanonier und Fahrer Emil Moser, Hirsingen, dem Kanonier und Bedienungsmann Alexander Rutter, Bietler 6. Neustadt i. B.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 22. Dezember.

* Zum Ausscheiden des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch aus seinem Amte.

Mit dem heutigen Tage scheidet der Präsident des badischen Staatsministeriums, Staatsminister und Minister der Justiz, des Großherzoglichen Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Freiherr Alexander von Dusch, aus seinem Amte. Herr von Dusch wurde im Jahre 1901 zum Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts ernannt, 1904 erhielt er den Titel Minister, 1905 wurde er Staatsminister und Präsident des Staatsministeriums. Bei der Umorganisation der Ministerien im Jahre 1911 gab er die Ressorts des Kultus und Unterrichts, für welche ein eigenes Ministerium errichtet wurde, ab und übernahm zu seinen übrigen Ämtern noch das Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten. Herr von Dusch blüht also auf eine Ministerienlaufbahn von im ganzen 16½ Jahren zurück. In dieser Zeit hat er sich die größten Verdienste um unser badisches Land erworben. Verdienste, die der Landesherz u. a. durch die Verleihung des höchsten badischen Ordens, des Hausordens der Treue, noch ganz besonders anerkennt.

Herr von Dusch scheidet nicht aus politischen Gründen aus seinem Amte. Eine ernsthafte Erkrankung, mit der er schon seit einigen Jahren zu rechnen hatte, macht es ihm zur Unmöglichkeit, den Anforderungen der schweren, verantwortungsvollen Ämter, die er zum Teil über ein halbes Menschenalter hindurch bekleidet hat, voll gerecht zu werden. Von einem durch politische Momente herbeigeführten Rücktritt des Staatsministers kann schon deshalb nicht die Rede sein, weil zwischen ihm und der Mehrheit der Zweiten Kammer kein Gegensatz in der Politik bestand. Eine Minderheit bekämpfte ihn bekanntlich wegen angeblicher Rückständigkeit, ein Vorwurf, der gänzlich unbegründet ist. Herr von Dusch war kein Mann des Rückschritts. Dessen ist Beweis seine ganze Ministerienlaufbahn und Lebensarbeit. Er hat auch dem Schlußpaß der zur Eröffnung des jetzigen Landtags verlesenen Ansprache ausdrücklich zugestimmt, in dem bekanntlich die grundsätzliche Geneigtheit zu einem weiteren, den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Ausbau unseres staatlichen Lebens betont wird. Herr von Dusch hat aber andererseits die wohl begründete Ansicht vertreten, daß jetzt in der Kriegszeit die durch den Krieg gegebenen unmittelbaren Aufgaben alle Kräfte in Anspruch nehmen, und daß deshalb während des Krieges gesetzgeberische Arbeiten grundlegender Art zu ruhen haben. Insbesondere hielt er den außerordentlichen Landtag des Frühjahr 1917 nicht für berufen zur Lösung solcher Fragen, da er lediglich einberufen worden war, um die laufenden Geschäfte (Kriegskredite usw.) zu erledigen, und da diese Beschränkung seiner Aufgabe im Einverständnis zwischen den Vertretern der Regierung und denen der Parteien vorher festgestellt worden war. Auch war Herr von Dusch der Ansicht, daß für Baden die Fortbildung unserer staatlichen Einrichtungen nicht so dringlich sei, da wir ja in der Staatsverfassung unseres Landes bereits jene Einrichtungen besitzen, die für Preußen erst durch die kaiserliche Ober-

botschaft angekündigt wurden. Wir haben die allgemeine (gleiche) Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer seit 1869, die geheime Wahl seit 1870 und die unmittelbare Wahl seit 1904. Die Erste Kammer ist 1904 im Sinne einer liberalen Fortentwicklung umgestaltet worden. Und auch das Gemeindevahlrecht ist erst 1908 bzw. 1910 im gleichen Sinne umgestaltet worden.

Wenn Staatsminister von Dusch heute aus seinem Amte scheidet, so hinterläßt er nicht nur bei seinen Vorgesetzten, sondern bei allen denen, die ihm persönlich nahestanden, ein Gefühl schmerzlichen Bedauerns. Herr von Dusch erfreute sich persönlich allenthalben der höchsten Beliebtheit und Wertschätzung. Er geniesst mit Recht den Ruf eines innerlich vornehmen Mannes, eines gütigen Menschen und eines treuen Freundes. Wer mit ihm in Berührung kam, hatte reichlich Gelegenheit, die Vorzüge seines Wesens kennen und verehren zu lernen: ein offener und liebenswürdiger Charakter, dem es inneres Bedürfnis war, seinem Mitmenschen — mochte er sein, wer er wollte — freundlich zu begegnen. Seine geistvolle, von edelstem Pfälzer Humor, aber auch von tiefem univalem Wissen befruchtete Blauderfucht hat ihm viele Freunde und Verehrer eingetragen. So kommt der Wunsch, daß es Herrn von Dusch vergönnt sein möge, sich noch recht lange der wohlverdienten Ruhe zu erfreuen, wahrhaft von Herzen. Die Anerkennung und Dankbarkeit, die Verehrung und Wertschätzung, die sich Herr von Dusch während seiner langen Ministerzeit errungen hat, werden ihn in den Ruhestand begleiten und ihm diesen verschönern!

Dem Justizwesen hat Staatsminister von Dusch stets seine ganz besondere Sorgfalt und Liebe gewidmet. Es erscheint uns daher am Platze, seine Verdienste auf diesem Gebiet eingehender zu beleuchten. In die Zeit seiner Wirksamkeit fallen außer der vollständigen Durchführung der durch das neue Reichsrecht veranlaßten zahlreichen Landesgesetze folgende wichtigere gesetzgeberische Maßnahmen:

1. Gesetz vom 4. August 1902, betr. die Überleitung der altrechtlichen ehelichen Güterstände in das Reichsrecht;
 2. Gesetz über Abänderung des Stammrechts vom 25. August 1906;
 3. Gesetz betr. die Gehaltsordnung vom 12. August 1908;
 4. Kostengesetz vom 24. Dezember 1908;
 5. das Hinterlegungsgesetz vom 7. Mai 1910;
 6. Gesetz über Vormundschaft vom 8. Juli 1914. Von bedeutungsvolleren Verordnungen seien erwähnt:
 7. Verordnung über Zwangsverziehung vom 6. Februar 1906;
 8. die (neue) Rechtspolizeiordnung vom 1. März 1907;
 9. die landesherrliche Verordnung über die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst in der Justiz und inneren Verwaltung vom 15. Mai 1907;
 10. Verordnung über Beschäftigung der Rechtspraktikanten usw. vom 20. Mai 1907;
 11. die Gerichtskostenordnung vom 24. Mai 1909;
 12. landesherrliche Verordnung über den Nachweis der Rechtspersönlichkeit und der Befugnis zur Vertretung juristischer Personen vom 22. Januar 1910;
 13. Justizgefällenordnung vom 20. Oktober 1911;
 14. die landesherrliche Verordnung betr. den Vollzug der Freiheitsstrafen vom 24. Februar 1913;
 15. die Gerichtsschreibereienordnung vom 18. Juli 1914.
- Lebhaft begrüßte und rastlos förderte Herr von Dusch alle Bestrebungen, die auf eine Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung abzielten. Welche Änderungen in dieser Richtung auf dem Gebiet der Justizverwaltung in Betracht kamen, ist in der dem Landtag vorgelegten Denkschrift von 1912 dargelegt. Hervorzuheben ist daraus vor allem eine tiefgreifende Umgestaltung des Grundbuchwesens, die neben andern Vorzügen noch die Wirkung hatte, daß für Baden eine größere Annäherung an die entsprechenden Einrichtungen in den übrigen deutschen Rechtsgebieten sich ermöglichen ließe. Wenn dies auch mehr für das Gebiet der Reichsgesetzgebung von Bedeutung ist, so mag doch auch hier erwähnt werden, mit welchem großen Interesse und hervorragendem, in seiner langjährigen Staats-

anwaltschaftlichen Wirksamkeit begründeten Vertänou-
er in vielfach einmündender Weise in die Vorarbeiten
für das neue Strafverfahren und Strafrecht tatkräftig
beteiligt eingegriffen hat.

Die Kriegsindustrie in Italien.

S.K.K. Der amtlichen Aufklärung späterer Zeit muß es
vorbehalten bleiben, nähere Angaben darüber ans Licht
der Öffentlichkeit zu ziehen, welche Vorbereitungen zum
Kriege unser treuloser italienischer Bundesgenosse im
einzelnen getroffen hat, als er noch im Hintergrunde
unter dem Deckmantel der Neutralität stand und sich vor
der Außenwelt den Anschein gab, als ob er niemals etwas
Wohes im Schilde gegen seine Freunde in Berlin und
Wien führen würde. Aber kein geringerer als der Feld-
marschall Graf Schlieffen hat ja schon in seinem unlängst
in der deutschen Revue veröffentlichten Brief das wahre
Gesicht der italienischen Regierung, das er schon vor vie-
len Jahren durchschaute, in scharfen Umrissen gefennzeich-
net und darauf hingewiesen, wie Italien niemals in
einem großen Kriege auf unserer Seite sechten werde,
sondern im Gegenteil sich rüste, um mit unseren Feinden
gemeinsame Sache zu machen.

Nur in bezug auf alles das, was eine große Armee an
Kriegsmaterialien aller Art, insbesondere an Geschützen,
Munition und Gewehren bedarf, ist Italien, was die Vor-
bereitung anbetraf, vom Beginn des Weltkrieges unzuwei-
selhaft nicht auf der Höhe gewesen. Seine Rüstung war
auf diesen Gebieten nicht vollwertig und nicht hinreichend.
Der Hauptgrund war der, daß die Privatindustrie auf
diese Tätigkeit so gut wie garnicht eingestellt war, daß
ihre z. B. die Geschützfabrikation nahezu völlig fremd
geblieben war und daß die staatlichen Werkstätten nicht an-
nähernd ausreichten, um alle Bedürfnisse des Heeres an
Waffen sicher zu stellen. So kam es, daß das Ausland in
Anspruch genommen werden mußte, und Krupp, später
auch Schneider, Creuzot, mit der Lieferung von Artil-
leriematerial beauftragt wurden.

Mit dem Ausbruch des Weltkrieges änderte sich das
Bild. Mit größtem Eifer wurde an der Vergrößerung
der einschlägigen staatlichen Betriebe gearbeitet, und als
Italien am 23. Mai 1915 die Maske fallen ließ und die
Zahl unserer Feinde vergrößerte, war soviel geschaffen,
daß beträchtliche Lücken in der Ausrüstung des Heeres ver-
schmunden waren. Gleichzeitig aber machte sich im Früh-
jahr 1915 auch die Privatindustrie an die Arbeit. Zahl-
reiche Werke aus den verschiedensten Gebieten friedlicher
Betätigung wurden für Kriegszwecke umgewandelt und
eingeweiht, und noch bevor die amtlichen Stellen die Or-
ganisation dieser Fabriken und ihre Tätigkeit in die Hand
genommen hatten, wurde im Laufe des Sommers 1915
aus diesen Neuanlagen soviel Kriegsmaterial beschafft,
daß die dafür eingesetzten Abnahmecommissionen ihre
Kontrollarbeit kaum zu bewältigen vermochten.

Im Herbst 1915 begann dann die Regierung die Mo-
bilisation der gesamten Industrie des Landes plan-
mäßig und großzügig zu organisieren. Offenbar war die
bis dahin noch allgemeine Hoffnung auf ein rasches
Kriegsende nun doch geschwunden. Die Entwicklung dieser
Organisation erstreckte sich naturgemäß über einen
längeren Zeitraum, doch hatte sie rasch genug einen vor-
läufigen Abschluß erreicht, um bald wirksam werden zu
können. Heute stellt sich, wie Dr. Jacob in der Halb-
monatsschrift „Die Wissenschaft für Alle“ in einem län-
geren Aufsatz berichtet, die kriegsindustrielle Organisation
Italiens in großen Umrissen wie folgt:

Die oberste Zentralbehörde für das gesamte Kriegs-
materialbeschaffungswesen ist das sogenannte Munitions-
ministerium. In dieser Form, als selbständiges Mini-
sterium, besteht es erst seit den jüngsten (Mitte Juni
1917) Veränderungen im italienischen Kabinett. Es war
aus einem Unterstaatssekretariat, als welches es vorher
eingesetzt war, in der genannten Weise vor allem zu
dem Zwecke umgebildet worden, um seinem Leiter, dem
bisherigen Unterstaatssekretär und jetzigen Minister, dem
General Dall'Olio, größere Selbstständigkeit und umfas-
sendere Vollmachten zu verleihen, von denen er haupt-
sächlich Gebrauch machen soll, um in der ressortmäßigen
Konkurrenz mit anderen Ministern, zunächst denen für
Finanzen sowie für Handel und Verkehr (Schwierigkeiten
der Kohlen- und Stahlfuhr) die Interessen der Kriegs-
materialienversorgung energischer wahrzunehmen. Diesem
Ministerium unterstehen die militär-staatlichen Betriebe
direkt. Für die kriegswichtige Privatindustrie, d. h. als
oberste Stelle zur Regelung der aus ihrer Heranziehung
sich ergebenden Verwaltungsgeschäfte besteht im Schoße
des Ministeriums selbst und mit dem Minister als Prä-
sidenten ein Zentralkomitee der industriellen Mobili-
sierung. Eine dritte Zentralbehörde existiert in der „Ober-
sten Sprengstoff- und Munitionskommission“. Ihre Auf-
gabe ist „die tatsächliche Beratung der Sprengstoff- und
Munitionsfragen hinsichtlich der bei der Privatindustrie
für das Heer bestellten einschlägigen Materialien“. An
ihrer Spitze steht ein General als Präsident. Diese letz-
tere Kommission teilt sich wieder in vier sachlich-technisch
geschiedene Unterkommissionen, deren Mitglieder, ins-
gesamt 15, fast alle Hochschulprofessoren des technischen
oder chemischen Faches sind.

Die Unterorganisation des erwähnten Zentralkomitees
besteht aus sieben sogenannten Regionalkomitees. Die-
selben sollen die Privatindustrie zur Kriegsbedarfsfabri-
kation heranziehen und dabei in kaufmännischer wie tech-
nischer Hinsicht unterstützen und fördern. Von ihnen
haben ihren Sitz: das piemontesische Komitee in Turin,
das lombardische in Mailand, das ligurische in Genua, das
venezianisch-emilianische in Bologna, das für Mittel-

italien und Sardinien in Rom, das sizilianische in
Neapel, das sizilianische in Palermo. Auf diese Weise
umspannen sie das ganze Land. Ihrerseits gliedern sie
sich wieder nach den Bezirken der in ihrer Provinz be-
stehenden Handelskammern. Auch zu den zwölf Armeekorps-
bezirken des Landes sind die Komitees, gleichfalls
regional orientiert, in eine gewisse verwaltungsmäßige
Verbindung gebracht.

Neben diesen Regionalkomitees und als Unterglieder-
ungen der Obersten Sprengstoff- und Munitionskom-
mission bestehen ferner sogenannte Regionalkom-
missionen. Diese sollen dem Zweck dienen, die Tätigkeit
der Komitees in technischer Beziehung zu vervollständigen,
eine ununterbrochene, sachgemäße Kontrolle der
Betriebe durzuführen und das fertige Material, in
erster Linie die Artilleriemunition, zu begutachten und
abzunehmen. Solcher Kommissionen gibt es zehn. Ihren
Sitz haben sie im allgemeinen an den gleichen Orten wie
die sieben Regionalkomitees, doch bestehen für Venetien
in Padua, für die Marken und Toscana in Florenz und
für Apulien und die Basilicata in Bari eigene Kommissio-
nen. Die Leiter und Mitglieder dieser Kommissionen
sind technisch ausgebildete Offiziere des aktiven und Be-
urlaubtenstandes. In administrativer und technischer
Hinsicht sind sie einem der militärischen Industriebetriebe
des Staates in Turin, Genua, Brescia, Lodi oder
Neapel unterstellt. (G. K.)

Der Krieg zur See.

B.T.B. Berlin, 21. Dez. (Amtlich.) Im Monat
November sind an Handelschiffen 607 000 Brutto-
registertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mit-
telmächte versenkt worden.

Seit Beginn des ungeschlossenen Lauchbootkrieges
sind damit 8 256 000 Bruttoregistertonnen des für unsere
Feinde nutzbaren Handelschiffes vernichtet wor-
den.

B.T.B. Berlin, 22. Dez. (Amtlich.) Im Mittelmeer
sind 11 Dampfer und 5 Segler von über 63 000 Brutto-
registertonnen durch unsere U-Boote versenkt worden.

Unter den vernichteten Schiffen waren zwei sehr große
Dampfer, die im östlichen Mittelmeer aus Geleitzug her-
ausgeschossen wurden, ferner die bewaffnete englische
Dampfer „Glan Maccorquodale“ (5121 Tonnen) und
„Conjols“ (3756 Tonnen). Ein im westlichen Mittelmeer
versenkter Transporter hatte Munition oder Explosiv-
stoffe als Ladung, wie aus der gewaltigen Detonation,
die auf den Treffer folgte, geschlossen werden kann. An
dem erzielten Erfolge hatte Kapitänleutnant Krafft be-
sonderen Anteil.

Eines unserer U-Boote hat am 10. Dezember die Bahn-
anlagen von Paolo (italienische Südwestküste) und zahl-
reiche rollendes Material mit gutem Erfolg beschossen.
Nach einer Stunde konnte auf sieben Meilen Entfernung
ein starker Brand beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

B.T.B. Berlin, 22. Dez. (Amtlich.) Am 19. De-
zember schossen Marineflieger bei Ostende und Neuport
über See ein feindliches Flugzeug ab.

Zweiter Tagesbericht vom 21. Dezember.

B.T.B. Berlin, 21. Dez., abends. (Amtlich.) Von
den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.

* Die Frage des englischen Mannschafteinsatzes. Donar
Lew kündigte, einer Reutermeldung zufolge, im Unterhause
an, daß beim Wiederauftritt des Hauses am 14. Janu-
ar ein Gesetzentwurf betreffend, die Mannschafstärke ein-
gebracht werden soll. Lloyd George erklärte in einem Rückblick
über die Kriegslage, daß die Ereignisse in Italien und in
Rusland es im öffentlichen Interesse und für die Sicherheit
der englischen Flotte durchaus notwendig machten, die Flotte
zu verstärken und demzufolge neue Schritte zur Ver-
mehrung und Ergänzung des Mannschafbestandes zu tun.

Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Friedensverhandlungen.

* Reuter berichtet aus Petersburg: Der revolutionäre
Rat der Ukraine in Petersburg hat im Namen der Re-
gierung der ukrainischen Nationalrepublik auf das Ultimatum
der Kommissare der Bolschewiki geantwortet. In der Antwort heißt es: „Wenn die Kommissare und Ober-
befehlshaber der Bolschewiki darauf verzichten, sich in die Lei-
tung der inneren Angelegenheiten der Ukraine und der rumä-
nischen Südwestfront einzumischen und wenn sie der ukrai-
nischen Republik eine angemessene Vertretung in der künftigen
nationalen Regierung Russlands zugestehen wollen, würde
man zu einer Einigung gelangen können.“

Darauf erwiderten die Kommissare der Bolschewiki, daß
eine friedliche Lösung des Konflikts erwünscht sei,
aber ein Abkommen mit der Wada der Ukraine würde nur
möglich sein, wenn diese sich sofort und unbedingt ver-
pflichtet, dem Aufstand Kaledins und seiner Ko-
saken und den Umtrieben der Kabetten jede Unter-
stützung zu entziehen. (B. L.)

Berlin, 21. Dez. Der polnische Ministerpräsi-
dent richtete an die deutsche Regierung und die Regierung
von Österreich-Ungarn die Bitte, Vertreter der polnischen Re-
gierung zu den bevorstehenden Friedensverhandlungen mit
Rusland zuzulassen zu wollen. Zu Besprechung hierüber wird
der polnische Ministerpräsident Rucharski mit Staats-
sekretär v. Kühmann auf dessen Reise nach Brest-Litovsk
zusammentreffen. Anschließend begibt sich der polnische Mi-
nisterpräsident, der an ihm vom Reichskanzler ergangenen Ein-
ladung Folge leistend, nach Berlin. Rucharski wird am
Samstag, den 22. Dezember, morgens, bealitet vom Chef
des polnischen politischen Departements, dem Grafen Hof-
stromski, in Berlin eintreffen.

Brest-Litovsk, 22. Dez. Meldung des Wiener I. u. I. Tel-
graph-Bureau. Der österreichisch-ungarische Minister des
Äußern, Graf Czernin, ist mit Begleitung am 20. De-
zember hier eingetroffen.

serin, u. Cz. Die „wordo. ägem. Bg.“ meldet: Der
Reichskanzler hat den Staatsminister Dr. Helfferich
zu Anfang dieses Monats beauftragt, die vorbereitenden Ar-
beiten der einzelnen Ressorts für den wirtschaftlichen
Teil der Friedensverhandlungen mit Rusland einheitlich zu
sammelfassen. Dr. Helfferich hat diesen Auftrag angenom-
men. Neuerdings hat der Reichskanzler diesen Auftrag auf
die Gesamtheit der Wirtschaftsfragen, die bei
den Friedensverhandlungen mit allen gegen uns im Kriege
stehenden Staaten zu regeln sein werden, ausgedehnt. Herr
Dr. Helfferich ist für die Bearbeitung dieser Fragen der Ge-
heime Oberregierungsrat und Vortragende Rat im Reichswirt-
schaftsamt Albert zugeteilt worden.

* Die russische Abordnung. Ein Amsterdamer Blatt meldet
aus Petersburg vom 18. Dezember: Gestern ist die russische
Abordnung zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Li-
towsk abgereist. Sie besteht aus dem nationalistischen Pro-
fessor Pokrowski, dem Diplomaten Dobrowolski, dem Admiral
Iwanow und dem Finanzmann Obolenski.

Genf, 21. Dez. Der „Matin“ berichtet H. Hoff. Bg. aus
Petersburg: Der Petersburger Arbeiterrat hat die direkten
Beziehungen zu den deutschen Genossen über Stockholm aufge-
nommen.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

* Von den heute vorliegenden Meldungen zu den Friedens-
verhandlungen geben wir nachstehend die wesentlichsten
wieder:

Amsterdam, 21. Dez. Die „Times“ berichtet über die hef-
tigen Kämpfe, die sich in Odessa zwischen den Streit-
kräften der Bolschewiki und der ukrainischen Regierung ab-
spielten. Der Kommandant der Roten Garde wurde
getötet. Die Schiffe der Schwarzen-See-
flotte, die auf Seiten der Maximalisten steht, haben
ihre Kanonen auf die Stadt gerichtet. Nach dem
letzten Berichte ist durch Vermittlung der örtlichen Organi-
sation ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. (Böf.
Bz.)

Basel, 21. Dez. Der „Temp“ vernimmt aus Odessa, daß
sich in Groznik, in der Kaukasus-Petroleum-
egend, beunruhigende Ereignisse abgespielt haben. Die
Garnison der Stadt wurde von den kriegerischen Stämmen
der Tschetschenen angegriffen, die die Stadt be-
lagerten; der Kampf soll noch fortbauern. Das Feuer
habe die Petroleumschächte ergriffen und zahlreiche
Opfer gefordert. Laut „Basler Nachr.“ hat die besarabische
Bevölkerung die Autonomie der Provinz Bessarabien
erklärt. (B. L.)

Berlin, 22. Dez. Kaledin sandte laut „Berl. Tageblatt“
an das Smolny-Institut in Petersburg einen Brief, in dem er
vorschlägt, den Bürgerkrieg zu beendigen.

Ein russisch-japanischer Geheimvertrag.

* Nach dem „Neuweg Rotterdamischen Courant“ wird dem
„Daily Telegraph“ aus Petersburg gemeldet: Der Sowjet
veröffentlicht den Text eines Geheimvertrags der am
8. Juli 1916 von Rußland und Japan geschlossen und
von Sazonow und Motome unterzeichnet wurde. Die beiden
Länder verpflichten sich darin zu einem Offensivbünd-
nis gegen jede Macht, die versuchen würde, in China
die politische Vorherrschaft zu erlangen. Es wird keine
bestimmte Macht in diesem Vertrag genannt, aber offenbar
handelt es sich um die Vereinigten Staaten. Der
Vertrag läuft bis Juli 1921.

Massenhinrichtung von russischen Soldaten durch die
französische Regierung.

* Von der italienischen Front meldet der Korrespondent
der „Frk. Bg.“ Dr. Jof. C. Wirth bei der österreichisch-ungari-
schen Armeegruppe Krauß: Bei den letzten Kämpfen auf
dem Col della Beretta östlich Vercelli wurde ein italie-
nischer Uniform gekleideter Russe gefangen,
der bei seiner Vernehmung aus sagte, er hätte dem in Frank-
reich kämpfenden russischen Expeditionskorps
angehört, das nach Ausbruch der russischen Revolution die
weitere Teilnahme an den Kämpfen verwei-
gerte. Die Franzosen versuchten zunächst mit dra-
matischen Mitteln, sich Gehorsam zu verschaffen, und gingen
sogar so weit, an einem Tag etwa tausend rus-
sische Soldaten durch Maschinengewehr-
feuer hinzurichten. Sie sahen schließlich ein, daß von
derart behandelten Bundesgenossen eine aktive Mitarbeit nicht
mehr zu erwarten sei, und zogen das Expeditionskorps in die
Gefangenschaft. Statt der neuerdings von Trotski
geforderten Heimendung wurden die Russen
nach dem italienischen Zusammenbruch an die Südwest-
front transportiert, wo sie in italienische Uni-
formen eingekleidet unter dem Kommando ihrer
eigenen Offiziere Dienst in den Munitionskolonnen tun. Die
Gefangennahme des erwähnten Mannes dient als Be-
weis, daß die Russen in der vordersten italienischen
Linie Verwendung finden. Die Tatsache, daß noch
abgeschlossenen Waffenstillstand Russen an dieser einzigen
Frontstelle immer noch freiwillig unter strengstem Zwang, als
Kombattanten stehen, wurde der russischen Regierung be-
kanntgegeben.

B.T.B. Wien, 21. Dez. Amtlich wird verlautbart:
Stillen Kriegsschauplatz.

Der Chef des Generalstabes.

B.T.B. Sofia, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Heeres-
bericht von gestern. Mazedonische Front: Auf
beiden Seiten des Dajdasces mehrfach Trommelfeuer.
Südlich von Dobropolje, westlich des Bardar und zwi-
schen Dolzeli und Doiran verstärkte sich zeitweilig das
Artilleriefeuer. In der Moglenagegend schoß unsere Ar-
tillerie eine feindliche Schießbedarfniederlage in Brand.
An der unteren Struma die gewöhnliche Erkundungs-
tätigkeit, in deren Verlauf englische Abteilungen verjagt
wurden.

Dobrudschafront: Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

B.T.B. Wien, 21. Dez. Amtlich wird verlautbart:
Italienischer Kriegsschauplatz.

Östlich der Brenta stürmte der Italiener nach heftiger
Artillerievorbereitung siebenmal gegen unsere Linien bei
Ort il Lepre, dreimal gegen jene südwestlich des Monte
Vertica. Sämtliche Angriffe wurden unter schweren
Feindverlusten reißlos abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Eine deutsche Fliegerleistung. Der Fliegerhauptmann **Deffe** ist von Berlin auf dem Luftwege in Mossul eingetroffen. Er hat die Strecke von 10 Tagen in 34 Luftfahrten zurückgelegt.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freyerrn von Babo entgegen.

Dem Badischen Heimatbund ist von der Süd-Deutschen Drahtindustrie Aktiengesellschaft in Mannheim-Waldhof der Betrag von 20 000 M. zugewendet worden, der dem Wunsche der Spenderin entsprechend z. L. den Mannheimer Bezirksauschüssen, z. L. den Landesauschüssen des Vereins zugewiesen wurde. Für diese reiche Spende sei auch hier herzlich gedankt.

Gestern Abend gegen 6 Uhr ist in Durlach der Personenzug Nr. 1228 von Pforzheim infolge freigelegter und unrichtiger Fahrpläne auf ein mit Wagen besetztes Gleis eingefahren und auf diese aufgefahren. Der Zugführer und einige Reisende wurden leicht verletzt. Der Verkehr war nicht gestört.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen u.

der etatmäßigen Beamten der

Schaltstarfabteilungen H bis K

sowie

Ernennungen, Versetzungen u.

von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Zum etatmäßigen Polizeiwachmeister ernannt: der charakterisierte Polizeiwachmeister **Friedrich Kläger** beim Bezirksamt Rastatt.

Ernannt:

Schulmann **Julius Krembner** beim Bezirksamt Pforzheim zum Amtsdienste dazulisten.

Etatmäßig angestellt:

Schulmann **Joseph Kander** in Karlsruhe.

Übertragen:

dem Aktuar **Emil Kull**, z. Bz. im Hoerresdienst, eine (nicht-etatmäßige) Aktuarstelle beim Bezirksamt Waldkirch.

Versetzt:

Schulmann **Adam Stein** in Freiburg zum Bezirksamt Mannheim.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Befördert:

zum Vermessungsassistenten: der Vermessungsgehilfe **Hermann Neumann** bei dem Bezirksamt Karlsruhe.

Die Beamtenverhältnisse verbleiben:

dem Landstraßenwärter **Johann Baptist Strittmatter** in Berglingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerdirektion. —

Ernannt:

der Steuerbote **Ludwig Schent** in Heidelberg zum Steuerassistenten.

Versetzt:

der Obersteuereinschreiber **Karner Henmann** in Hornberg nach Mosbach.

Enthoben:

der Steuererheber **Benedikt Ginner** in Hilzingen auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben:

der Steuererheber **Karl Wögle** in Wimbach (Amt Bühl) am 8. Dezember d. J.

— Staatsbahnverwaltung. —

Ernannt:

zu Lokomotivführern: die Referendare **Philipp Kander** in Gallingen, **Christian Dill** in Karlsruhe, **Robert Schweizer** in Pforzheim, **Georg Müller XIII** in Gallingen, **Karl Zink** in Karlsruhe und **Georg Leuz** in Mannheim;

zu Zugmeistern: die zusufführenden Wagenwärter: **Adam Wübinger** in Radolfzell und **Jacob Sperle** in Mannheim, die Schaffner: **Christian Hambricht** in Freiburg, **Johann Volkart** in Bellingen, **Franz Hagle** in Karlsruhe, **Salomon Meig** in Singen (Hohentwiel), **Georg Vertenstein** in Freiburg und **Karl Hartmann** in Basel,

zum Schaffner: **Untersteuermann Heinrich Freistetter** in Konstanz,

zum Amtsdienste: **Weichenwörter Wilhelm Raukman** in Mannheim.

Etatmäßig angestellt:

als Betriebsassistent: **Bureaugehilfe Gustav Kammerer** in Peterzell-Königsfeld;

als Wagenrevidenten: **Wilhelm Funke** in Offenburg und **Edmund Start** in Mannheim;

als Lokomotivführer: **Wilhelm Streit** in Mannheim, **Emil Birkelbach** in Karlsruhe, **Gustav Bürki** in Lauda, **Karl Sidinger** in Offenburg, **Wilhelm Sprauer** in Offenburg, **Friedrich Methmann** in Karlsruhe, **Oskar Bruttel** in Karlsruhe, **Arthur Hartmann** in Freiburg, **Georg Hornung** in Heidelberg, **Konrad Götz** in Konstanz;

als Schirrmann: **Georg Haug** in Karlsruhe;

als Weichenwärter: **Daniel Fuchs** in Hagsfeld, **Martin Liebler** in Wittigshausen, **Konrad Maier** in Rastatt, **Heinrich Kuhn** in Karlsruhe, **Johann Schöler** in Radolfzell, **Emil Sobns** in Karlsruhe, **Joseph Strohmaier** in Basel;

als Wagenauffschreiber: **Rudolf Guinz** in Karlsruhe und **Otto Wifler** in Basel;

Zus nichtetatmäßige Beamtenverhältnisse aufgenommen:

als Bremser: **Anton Weinig** von Dittigheim, **Eduard Uffe** von Viehwiesen (Pforzheim), **Stephan Heilig** von Neudorf, **Albert Denzel** von Speichersheim (Schweiz), **Wilhelm Albrecht** von Hagenberg, **Hermann Freisch** von Ottersdorf, **Heinrich Dünz** von Würmersheim und **Christian Rath** von Döttingen (Württemberg).

Zurückgenommen:

als Bureaugehilfin: die frühere Eisenbahngehilfin **Irina Merk** geb. Aklani.

Vertragmäßig aufgenommen:

als Lokomotivführer: **August Hebel** von Gengenbach; als Maschinist: **Anton Maier** von Schuffentobel (Württemberg); als Amtsdienste: **Friedrich Schäfer** von Dudenheim.

Der Betriebsassistent **Heinrich Helmlein** in Niederschopfheim nach Lahr-Dinglingen, der Amtsdienste **Valentin Berger** in Mannheim nach Schöcklingen, der Lokomotivführer **Anton Mühlbauer** in Mannheim nach Heidelberg.

Die Bureaugehilfen **August Schwarz** in Neustadt i. Schw. nach Säckingen, **Arthur Huber** in Bühl nach Löffelz, **Karl Jung** in Riegel nach Redarz, **Robert Boll** in Redarz nach Rosbach, **Georg Wöhl** in Wolfach nach Mannheim, **Valentin Schmamm** in Efringen-Kirchen nach Lauda, **Otto Bergmeister** in Lahr-Dinglingen nach Schöcklingen und **Rudolf Jörgler** in Schöcklingen nach Wiberach-Bell.

Der Lokomotivführer **Emil Birkelbach** in Rühl nach Karlsruhe.

Zurückgesetzt:

wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste:

Lokomotivführer **Karl Angeleht** in Karlsruhe, Zugmeister **Jakob Schardt** in Mannheim und Schirrmann **Georg Bräuner** in Bietheim.

Wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste:

Betriebsassistent **Adolf Koch** in Karlsruhe, Wagenauffschreiber **Joseph Hess** in Mannheim,

Wegen leidender Gesundheit:

Lokomotivführer **Heinrich Emanuel Zimmermann** in Mannheim,

Amtsdienste **Peter Dofch** in Lauda (auf Ansuchen), Weichenwärter **Heinrich Fischer** in Mannheim und Lokomotivführer **Wolfgang Philipp** in Heidelberg.

Bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit:

Lokomotivführer **Adam Schmiedeburger** in Heidelberg.

Entlassen:

Betriebsassistent **Karl Bürger** in Karlsruhe, Zugmeister **Heinrich Zimmermann** in Mannheim, der Lokomotivführer **Friedrich Spieler** in Mannheim (wegen körperlicher Untauglichkeit) und **Franz Walz** in Karlsruhe.

Gestorben:

Bremser **Gregor Böhrer** in Mannheim, am 5. November l. J.,

Lokomotivführer **Jakob Petri** in Basel, am 6. November l. J.,

Zugmeister **Rudolf Friedrich** in Heidelberg, am 11. November l. J.,

Weichenwärter **Martin Semmel** in Reichenberg, am 24. November l. J.,

Lokomotivführer **Heinrich Lang** in Bellingen, am 30. November l. J.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Ernennungen:

Berger Bertha, Sonderlehlerin in Heidelberg, wird Hauptl. dazulisten; **Hugeneiger Luise**, Unterl. in Heidelberg, wird Hauptl. dazulisten; **Frey Maria**, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. dazulisten; **Grünwaldt Arthur**, Hilfslehrer in Oberpfeffenbach, wird Hauptl. in Rheinhausen; **Guth Anna**, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. dazulisten; **Seemann, Wilhelmina**, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. in Bruchsal; **Viertel Karl**, Unterl., zuerst im Heer, wird Hauptl. in Mannheim; **Kaiser Joseph**, Hauptl. i. e. R., Schulv. in Mülten, wird Hauptl. dazulisten; **Lang Oskar**, Unterl. z. Bz. im Heer, wird Hauptl. in Weidenlingen; **Wöhl Karl**, Hilfsl. in Karlsruhe, wird Hauptl. i. R., wird Hauptl. in Karlsruhe; **Neureuther Friedrich**, Hilfsl. in Brehmen, wird Hauptl. in Dossendorf; **Wöhl Sophie**, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. dazulisten; **Schäfer Anna**, Unterl. in Offenburg, wird Hauptl. dazulisten; **Schlimbach Karoline**, Unterl. in Heidelberg, wird Hauptl. dazulisten; **Widmann Otto**, Unterl., z. Bz. im Heer, wird Hauptl. in Rühl; **Wöhl Emil**, Schulverwalter in Dinglingen, wird Hauptl. i. e. R., wird Hauptl. dazulisten; **Feiler Johanna**, Unterl. in Bruchsal, wird Hauptl. dazulisten; **Bippel Frieda**, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. dazulisten.

Versetzungen:

Vertsin Hans, Hauptl. in Grenzach, nach Lipburg; **Müntel Anton**, Hauptl. in Emsbach, nach Schlatt.

Zurücksetzungen:

Egg Elise, Hauptl. in Mannheim; **Rath Johanna**, Hauptl. in Langenwinkel; **Homburger Edmund**, Hauptl. in Gommersbach; **Wirth Theobald**, Oberl. in Konstanz.

Todesfälle:

Gorch, Ludwig, Hauptl. in Durlach; **Lang August**, Hauptl. in Rühl; **Berner Karl**, Hauptl. in Denzlingen.

Aus der Residenz.

Der Bürgerausschuss hielt gestern eine längere Sitzung ab, in der er zunächst dem Beschlusse des Stadtrats zustimmte, dem Seniorchef der Parfümeriefabrik **H. Wolff** und Sohn, Geh. Kommerzienrat **Dr. Friedrich Wolff** in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Stadt das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Nach Genehmigung einer Vorlage betr. den Ankauf des Lagerplatzes des Tiefbauamtes an der Durlacher Allee an die städtische Straßenbahn beriet der Ausschuss die Vorlage über die Errichtung eines städtischen Landwirtschaftsamtes, über die wir schon vor einiger Zeit berichteten. Aus diesem Anlaß kam es zu einer eingehenden Aussprache über die Lebensmittelversorgung, wobei u. a. über die Zucker- und Milchverteilung, über die Qualität der hochfertigen Suppen, über den Mangel an Schweinefleisch und Ei, über die verschiedenartige Beschaffenheit des Brotes bei den verschiedenen Bäckern, über die Mängel in der Kohlenversorgung usw. Klage geführt wurde. Der Obmann der Stadterordneten **E. Frey** machte den Vorschlag, einen aus je einem Vertreter sämtlicher Fraktionen zusammengesetzten Ausschuss zu bilden, der unter dem Vorsitz des Stadterordnetenobmanns tagen u. mit dem Lebensmittelamt ständig in Fühlung bleiben soll, damit der Bürgerausschuss besser über die Vorgänge im Lebensmittelamt und dessen Pläne unterrichtet werde. Der Oberbürgermeister meinte, daß der Stadtrat sich mit einem solchen Ausschuss wohl einverstanden erklären werde; weniger würde er sich wohl mit der von den Stadterordneten **Frautmann, Ranz, Fischer** und **Kappes** angeregten Schaffung eines Überwachungsausschusses befremden können. Stadterordneter **Trudmann** erklärte sich dann auch mit dem Antrag **Frey** einverstanden, regte aber an, für die Lebensmittelversorgung der Stadt ein besonderes Respingat zu bilden, viel-

leicht mit einem bejahlten, sachverständigen Stadtrat, in das die gesamten Geschäfte des Kommunalverbandes und des Lebensmittelamtes zusammengefaßt werden müßten. Der Direktor des städtischen Nahrungsmittelamtes gab die Berechtigung eines Teils der vorgebrachten Beschwerden zu, bestritt aber, daß die Schuld am Kommunalverband liege und widersprach besonders der Ansicht, daß Karlsruhe im allgemeinen schlechter versorgt sei als andere Städte. Schließlich wurde die Errichtung des städtischen Landwirtschaftsamtes genehmigt.

Büchertisch.

Das Deutsche Gymnasium und die Erblunde. Von **Dr. Ludwig Reumann**, o. Professor der Geographie an der Universität Freiburg i. Br. Karlsruhe 1917. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei u. Verlag. Preis M. 2.—

Der Verfasser will durch seine Darlegungen, die er im Vorwort als ein pädagogisches Glaubensbekenntnis bezeichnet, in bestimmter und zielbewusster Weise zu den Zeitfragen Stellung nehmen, die sich mit unseren höheren Schulen befassen. Reiche Erfahrungen, die er schon früh auf dem eigenen nicht ganz regelmäßigen Schulleben, dann als Gymnasiallehrer und seit drei Jahrzehnten als Universitätsprofessor sammelte, und dazu glühende Begeisterung für die vaterländische Staatsidee als Leitern aller seiner Überlegungen, Wünsche und Vorschläge lassen ihn gegen die Vorherrschhaft des humanistischen Gymnasiums auftreten und für sein „Deutsches Gymnasium“ einen Lehrplan entwerfen, der sich seinen Grundlagen nach an das Reform-Realgymnasium anlehnt. Aber viel stärker als bisher auf irgend einer unserer Bildungsschulen sollen Deutsch, Geschichte und Erblunde betont, ja sie sollen geradezu in den Mittelpunkt des Unterrichts gerückt werden. Daß der Verfasser die Bedeutung der Erblunde, dieses bisher so schwer vernachlässigten Stiefkindes unserer höheren Schulen, scharf hervorhebt, versteht sich von selbst. Aber alle anderen Lehrfächer werden auch soweit als notwendig ihrem unterrichtlichen und erzieherischen Wert nach besprochen, so daß bestimmt umgrenzte Lehrpläne mit den einzelnen Lehraufgaben und Lehrzielen zur Entwicklung gelangen. Es handelt sich also in diesem kleinen Buch durchaus nicht etwa um unfruchtbare Verneinung, vielmehr um einen wohlüberlegten Aufbau, der auch für die lateinlose Oberrealschule reichlich Raum und Licht hat, und in dem das humanistische Gymnasium die Stellung zugewiesen erhält, die es angesichts unserer neuen Zeit mit ihren neuen Aufgaben nach beanspruchen kann.

Die pädagogischen Kreise, besonders die Unterrichtsverwaltungen werden an den Gedankengängen des Verfassers kaum achtlos vorbeigehen dürfen.

Fräulein **Gräfin**, Erlebnisse eines Stadtkindes im Weltkrieg. (Neue Folge von „Hinterm Pflug zur Kriegszeit“). Von **E. P.** Herausgegeben vom Vaterländischen Frauenverein Trier-Stadt und Land. Mit Schattenschriften. Karlsruhe 1917. Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. Preis M. 2.—

Wer das erste Bändchen der Verfasserin „Hinterm Pflug zur Kriegszeit“ gelesen hat, wird sich freuen, hier eine Fortsetzung dieser kleinen feinen Erzählungen zu finden. Aus der neuen Zug dieses tapferen, tatkräftigen Stadtkindes, aus angesehener Familie, hinaus aufs Land, um schwere Kriegsarbeit zu übernehmen, und gibt in ihrem neuen Bändchen wieder Schilderungen ihrer Erlebnisse, von eigenartigem Reiz, geschildert mit Schattenschriften. Worin die harte Wirklichkeit dieser Schilderungen beruht? In ihrer Anmut, ihrer Frische, in ihrer anspruchslosen Form, die gar nicht darauf ausgeht, „Literatur“ zu sein? — Alle können von dem Stadtkind hinterm Pflug lernen, in welchem Geiste nationale Hilfe zu leisten ist, und alle, besonders die Kreise der gebildeten deutschen Mädchen, werden der unbekannteren Verfasserin dankbar sein für ihr neues Bändchen, dessen Reizkraft übrigens der Nationalspende für Hinterbliebene zuzufliessen.

Neueste Drahtnachrichten.

M. L. B. Großes Hauptquartier, 22. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Westroschke, sowie bei Ducant und Moendres vorübergehend erhöhte Artillerietätigkeit. In kleineren Vorfeldkämpfen wurden Gefangene gemacht.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten links der Ailette, in der Champagne und auf dem östlichen Maas-Ufer lebte das Artillerie- und Minenfeuer in den Abendstunden auf.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Ein Erkundungsvorstoß nordöstlich Thann führte zur Gefangennahme einer größeren Anzahl Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen zwischen Bardar- und Doiran-See und in der Struma-Ebene verstärkte sich zeitweilig das Artilleriefeuer.

Italienische Front.

Am Nachmittag griff der Italiener den Monte Molone und die westlich davon gelegenen Höhen vergeblich an. Auch am Abend erneut durchgeführte feindliche Angriffe scheiterten. Die Feuerintensität blieb zwischen Brenta und Piave reger.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 21. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr **v. S. u. H. L. m. a. n. n.**, ist heute nacht kurz nach zwölf Uhr nach West-Berlin abgereist. (M. B.)

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den

redaktionellen Teil:

Hauptredakteur **C. Amend** in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Abgabe des Goldschmucks

verkürzt den Krieg!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein innig geliebter treu sorgender Vater

Wilhelm Trübner

Professor an der Akademie der Künste
Ritter hoher Orden

heute früh im 67ten Lebensjahr sanft verschieden ist.
Ich bitte um stille Teilnahme

In tiefer Trauer:
Jörg Trübner.

Karlsruhe, den 21. Dezember 1917.
Stefanienstr. 50.

E.623

Die Beerdigung findet Montag den 24. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Wenn Sie amerikanische Buchführung haben, dann können Sie ohne weiteres jährlich tausende Mark sparen.

„Triplex“

neues und vollkommenstes Verfahren der amerikanischen Buchführung.

Vorzüge:

- Keine neuen Bücher nötig.
- Kinderleicht, für jedermann sofort verständlich.
- Sofort ohne jede Störung einzurichten.
- Spart an Zeit, Arbeitskraft, Büchern, also an Geld mindestens 50-60%.
- Hilft also dem Buchhalter mangel ab.
- Schützt gegen falsche Buchungen.
- Schützt gegen Veruntreuungen.
- Liefert absolut zuverlässige Hauptbuchziffern.
- Die Bücher sind immer „bei“.
- Ist daher eine Erfindung, wohl ebenso wichtig wie die der doppelten Buchführung selbst.
- Ist wegen dieser Vorzüge für größere wie kleinere Geschäfte unentbehrlich.

Preis Mk. 5.— unfrei Nachnahme. Im gleichen Verlage vom gleichen Verfasser erscheint das vereinfachte

„Neue Multiplikations-Verfahren“

Preis Mk. 2.— unfrei Nachnahme. Bei Voreinsendung auf Postscheckkonto Köln 35440 portofrei

Benno Schmitz & Co., Düsseldorf 102 C.



Waterländischer Hilfsdienst

Aufforderung des Kriegsamtes zur freiwilligen Weidung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den waterländischen Hilfsdienst.

Für den Hilfsdienst im Etappen-Gebiet werden zum baldigen Antritt eine größere Anzahl von

Wachmannschaften

gesucht. Vertrauenswürdigen Personen, die in der Heimat keine passende Gelegenheit haben, ihre Kräfte durch Arbeit in der Kriegswirtschaft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, wird hierdurch die Möglichkeit geboten, sich in einer für die Kriegführung wichtigen Verwendung zu betätigen, durch eigene Mitwirkung zum Siege beizutragen und so auch den Kämpfern an der Front ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen.

Die Unterbringungs- und Verpflegungsverhältnisse in der Etappe sind günstig, auch werden angemessene Löhne gezahlt. Personen, die gewillt und geeignet sind, die betreffenden Obliegenheiten zu übernehmen, werden hiermit zur freiwilligen Weidung aufgefordert.

Die Meldungen sind bei der zuständigen Hilfsdienststelle einzureichen und zwar bis zum 31. Dezember 1917.

Kriegsamtstelle Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Von den Schuldverschreibungen des 3% igen Eisenbahnanlehens von 1896 sind planmäßig auf 1. August 1918 je 23 Stück zu 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 M. im Gesamtbetrag von 207 000 M. heinzuzahlen. Die Auslösung dieser Schuldverschreibungen wird

Donnerstag, den 3. Januar 1918, vormittags 10 Uhr

in unserem Zeichnungszimmer (Schloßplatz 4/6 II. Stod) öffentlich vorgenommen.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1917.

Großh. Badische Staatsschuldenverwaltung.

♦ ♦ ♦ Juwelen ♦ ♦ ♦
Gold- u. Silberwaren
♦ ♦ ♦ Ausverkauf ♦ ♦ ♦
wegen Umzug.

Großes Lager. Billige Preise.

Fr. Widmann
Juwelier
Kaiserstraße 223.

♦ ♦ ♦ Eigene Werkstätte ♦ ♦ ♦

Wir suchen

für unsere Abteilung Einkauf zur Materialbeschaffung einen tüchtigen, militärfreien

Ingenieur oder techn. Kaufmann

der gute Materialkenntnisse besitzt, im Verkehr mit großen Werken und Behörden äußerst gewandt ist und der möglichst bald eintreten kann. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild werden unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmöglichen Zeitpunktes für den Eintritt erbeten an

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

Erinnerungsschrift

an

Frau Oberin
Anna Schneemann

36 Jahre Leiterin des
Großh. Victoria-Pensionsrats
Karlsruhe

Preis 40 \$

Verlag der G. Braun'schen Hof-
buchdruckerei, Karlsruhe

Klassen V. Klasse

Preuß.-sächs. Staatslotterie sind eingetroffen und werden nun alle Gewinne ausbezahlt und verrechnet mit neuen Rosen I. Klasse, deren Ziehung schon 8./9. Januar 18 stattgefunden.

Lose kosten hierzu:

1/2 1/4 1/8 1/16 Teil
5.- 10.- 20.- 40.- Mark
für einmal,
25.- 50.- 100.- 200.- Mark
für alle 5 Klassen

Ludwig Göß

Großh. Bad. Lotterien-
einnehmer, Hebelstraße 11,
Karlsruhe h. Rathaus.

Gute Gemälde!

Wegen Todesfall ist eine kleine Kunstsammlung, bestehend in größerer Anzahl Gemälde erster Meister, Orig.-Radierungen u. Kunstblätter, alte Lithographien u. Kunstporzellan preiswert zu verkaufen.

Kaiserstraße 98, 4. Stod.

Bürgerliche Rechtspflege

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

W.434. Neustadt (Baden).

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Elisabeth Siegel, Inhaberin der Firma Elisabeth Siegel, Bazar in Neustadt, ist zur Abnahme der Schlussrechnung zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beendigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin bestimmt auf:

Donnerstag, 17. Januar 1918, vormittags 11 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht hier selbst. Das Honorar des Verwalters wurde festgesetzt auf 300 M. und die Auslagen auf 15 M.

Neustadt (Baden),

18. Dez. 1917.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgericht.

Ranzlei-Gehilfenstelle

beim Bezirksamt Neustadt im Schwarzwald sofort zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen alsbald melden.

Badischer Gütertarif.

Auf 1. März 1918 wird der Bes.-Ausf.-Best. zu §§ 53 und 54 BVO. S. 7 der Abt. 1 des Tarifs die Gewichtsgrenze für die nur nach vorheriger Vereinbarung zur Beförderung nach den bad. Bodenstationen zugelassenen Gegenstände von 750 kg auf 500 kg herabgesetzt. Die Änderung ist gemäß § 2 BVO. von der Landesverkehrsbehörde genehmigt. Karlsruhe, 20. Dez. 1917. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Klinische Untersuchungen,

Magensaft, Urin, Auswurf, Stuhl, Sekret,
Chemisch-bakteriologisches Laboratorium
Dr. Lindner
KARLSRUHE: Kaiserstraße 80

Kommunal-Darlehen

kurzfristige, mit voller Auszahlung, zu 5 1/2 % Zins. Geldgeber kündigen nicht. Näheres unter E.392 an der Expedition der Karlsruh. Zeitg.

4 1/2 % Anleihe der Firma Fried. Krupp, Gussstahlfabrik, Essen/Ruhr, vom Jahre 1893.

Die am 2. Januar 1918 fälligen Zinsscheine dieser Anleihe werden vom Verfalltag ab eingelöst: E.625

- in Essen bei der Hauptkasse von Fried. Krupp Aktiengesellschaft,
- „ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Essen,
- „ Berlin bei der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank),
- „ „ bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
- „ „ bei der Dresdner Bank,
- „ „ bei der Deutschen Bank,
- „ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
- „ „ bei dem Bankhause S. Bleichröder,
- „ „ bei der Bank für Handel und Industrie,
- „ „ bei dem Bankhause Delbrück Schickler & Co.,
- „ Dresden bei der Dresdner Bank,
- „ Elberfeld bei der Bergisch-Märkischen Bank, Filiale der Deutschen Bank,
- „ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt,
- „ „ bei der Deutschen Vereinsbank,
- „ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
- „ „ bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
- „ Hamburg bei der Deutschen Bank, Filiale Hamburg,
- „ „ bei der Dresdner Bank in Hamburg,
- „ Köln bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein A.-G.,
- „ „ bei dem Bankhause Deichmann & Co.,
- „ „ bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co.,
- „ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
- „ „ bei der Dresdner Bank in Leipzig,
- „ Magdeburg bei dem Bankhause F. A. Neubauer.

4 1/2 % Anleihe der Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen/Ruhr, vom Jahre 1908.

Die am 2. Januar 1918 fälligen Zinsscheine dieser Anleihe werden vom Verfalltag ab bei den auf den Zinsscheinen angegebenen Zahlstellen eingelöst.

Bekanntmachung des Badischen Landespreisaamtes.

Unter Bezugnahme auf § 8 Abs. 2 der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 30. Januar dieses Jahres, den Handel mit Ersatzmitteln betr. (Ges. und Verordg.-Bl. S. 15 ff.) bringen wir nachstehend weitere zum Betrieb im Großherzogtum Baden zugelassene und vom Betrieb ausgeschlossene Ersatzmittel sowie Änderungen früherer Zulassungen zur öffentlichen Kenntnis:

Name der Ware	Hersteller	Inhalt oder Gewicht	Kleinverkaufspreis
a. Zugelassene Mittel:			
Reiha-Kräuter- und Blättertee	Rährmittelwerk Schwaben, Znh. Carl Edel, Heilbronn	100 g	55 \$
Giermann's Badpulver (Neue Zusammensetzung)	Friedr. Giermann, Pforzheim	12 1/2 g	12 \$
b. Ausgeschlossene Mittel:			
Kaffee-Ersatz	Kotkowsky, Karlsruhe	500 g	1.75 \$
Badpulver, Deutsche Köchin II*	Rährmittelfabrik G. m. b. H., Roedern	20 g	10 \$
c. Änderungen:			
Cefabu-Kaffee-Ersatz	Cefabu-Werk Ludw. Ull. m. b. H., Raing	30 g	1.25 \$
Cefabu-See a. deutschen Naturprodukten	Cefabu-Werk Ludw. Ull. m. b. H., Raing	23 g	80 \$

Karlsruhe, den 22. Dezember 1917.
Badisches Landespreisaamt.